



Patrick Notter wurde von der SP Einsiedeln als Regierungsratskandidat nominiert.

Bild Archiv

SP Einsiedeln schlägt Patrick Notter vor

Die Bezirkspartei nominiert den 54-Jährigen für die Ersatzwahlen in den Regierungsrat.

Der Einsiedler Bezirksrat Patrick Notter (SP) will Schwyzer Regierungsrat werden. Seine Bezirkspartei hat den 54-jährigen am Montagabend zuhanden der Nominationsversammlung für die Ersatzwahlen im Herbst vorgeschlagen. Notter, der seit sieben Jahren im Bezirksrat von Einsiedeln tätig ist, bestätigte gestern entsprechende Medienberichte. Der Chef des Ressorts Volkswirtschaft und Sicherheit ist hauptberuflich als Berufsbeistand bei der Kesb tätig.

Die Schwyzer SP-Kantonalpartei entscheidet am 4. Juli über ihre Kandidatur. Neben Notter steht auch die 51-jährige SP-Kantonsrätin Diana de Feminis aus Morschach zur Verfügung.

Bei den Ersatzwahlen für die Schwyzer Regierung sind zwei der sieben Sitze neu zu besetzen. SVP-Volkswirtschaftsdirektor Andreas Barraud und FDP-Finanzdirektor Kaspar Michel haben ihren Rücktritt auf Ende Jahr angekündigt. Ihre Parteien wollen die Sitze verteidigen. Die FDP nominierte den Schwyzer Polizeikommandanten Damian Meier, die SVP geht mit dem Schwyzer Gemeindepräsidenten Xaver Schuler ins Rennen. Anspruch auf einen Sitz angemeldet hat auch die GLP, die die Juristin Ursula Louise Lindauer vorschlägt. Eingabeschluss für die Wahlvorschläge ist am 6. Juli, die Wahlen finden am 25. September statt. (sda)

«Frauen müssen von Frauen vertreten werden»

Mitte September findet in Schwyz ein kantonales Frauenparlament statt. Am Samstag trafen sich die Teilnehmerinnen zu einer ersten vorberatenden Kommissionssitzung.

von Claudia Hiestand

Obwohl die Schwyzer Frauen seit 50 Jahren das kantonale und kommunale Stimm- und Wahlrecht besitzen, stellen sie in politischen Gremien immer noch eine Minderheit dar. Fehlen weibliche Sichtweisen und Erfahrungen in politischen Prozessen, werden einseitige Entscheidungen gefällt, die die Anliegen von Frauen nicht ausreichend abbilden. Ein Teil dieser Anliegen kommt im September auf den Tisch: Rund 90 Frauen aus dem ganzen Kanton zwischen 19 und 72 Jahren werden im Rahmen eines Frauenparlaments fünf politische Vorstösse verabschieden. Die Vorstösse werden anschliessend von Kantonsrätinnen offiziell bei der Staatskanzlei eingereicht.

Inputreferat des Staatsschreibers

Im Vorfeld des eigentlichen Frauenparlaments treffen sich die Teilnehmerinnen im Juni und August je einmal zu einer vorberatenden Sitzung, wo sie ihre Vorstösse auf fünf Kommissionen verteilt vorbereiten. Die erste dieser beiden Sitzungen fand am Samstag in den Räumlichkeiten des Theresianums Ingenbohl statt. Zum Auftakt informierte der Schwyzer Staatsschreiber Mathias E. Brun die Teilnehmerinnen in einem Inputreferat unter anderem über die Aufgaben des Schwyzer Kantonsrats, den Ablauf einer Parlaments-sitzung und die verschiedenen Formen politischer Vorstösse. Er wies die Anwesenden darauf hin, ihre Vorstösse so auszugestalten, dass sie im Kantonsparlament eine Mehrheit finden werden. Mit diesem wichtigen Hinweis im Hinterkopf begaben sich die Teilnehmerinnen anschliessend in ihre jeweilige Kommission, um eine Auslegeordnung über mögliche Vorstösse zu machen und sich auf einen Vorschlag zu einigen. In den nächsten Wochen erstellt jede Kommission einen Entwurf ihres Vorstosses.



Zum Auftakt der Kommissionsarbeit lauschten die Teilnehmerinnen den Ausführungen von Staatsschreiber Mathias E. Brun.

Bild Claudia Hiestand

Politik nicht den Männern überlassen

Nach den Beweggründen für ihr Engagement im Frauenparlament gefragt, zeigt sich ein auffallend homogenes Bild: Die Teilnehmerinnen hoffen, dass sich Frauen im Kanton Schwyz vermehrt in die Politik einbringen und die Politik nicht nur den Männern überlassen. Einige Frauen wie Patricia Widmer aus Galgenen nutzen das Frauenparlament deshalb gezielt dazu, Einblick in die politischen Prozesse zu erhalten. «Es wäre wünschenswert, wenn sich dank des Frauenparlaments mehr Frauen im Kanton Schwyz für politische Themen zu interessieren beginnen und sich bewusstwerden, wie wichtig es ist, dass Frauen von Frauen vertreten werden», sagt Barbara Sutter-Widmer aus Arth.

«Wenn Frauen durch konstruktive Beiträge auffallen, trägt dies bei künftigen Wahlen hoffentlich dazu bei, dass mehr Frauen gewählt werden.» Auch Silvia Ott aus Gersau zählt darauf, dass das Frauenparlament die politischen Kompetenzen der Frauen positiv hervorstreichen wird und die Bevölkerung merkt, «dass wir Frauen ernst zu nehmen sind».

Bisher sieben Frauensessionen

Die Durchführung von Politikveranstaltungen explizit von und für Frauen hatte im Kanton Schwyz während vieler Jahre Tradition. Erstmals fand anlässlich des ersten nationalen Frauenstreiks am 14. Juni 1991 ein Frauenparlament im Schwyzer Rathaus statt. In unregelmässigen Abständen folgten vier weitere Ausgaben, bevor 2001 die

vorläufig letzte Frauensession ausgerollt wurde. Einer der wohl wichtigsten Vorstösse war die Schaffung eines Gleichstellungsbüros für Mann und Frau gewesen. Bekanntlich entschieden sich Regierung und Parlament mit einer parteipolitisch zusammengesetzten Gleichstellungskommission für eine weitaus weniger wirksame und finanziell sehr viel günstigere Lösung. Letzmal hatten die Schwyzerinnen am 14. Juni 2019 anlässlich des zweiten nationalen Frauenstreiks einen Forderungskatalog von einem Frauenparlament verabschieden lassen. Der Ertrag aus 30 Jahren fortwährender Initiative seitens der Schwyzer Frauen ist ernüchternd: Ihre Anliegen wurden bislang nicht gehört – und wenn doch, wurden sie nicht in ihrem Sinne umgesetzt.

ADHS – was ist das?

Das Enkelkind hat eine ADHS-Diagnose – was nun? Was bedeuten diese vier Buchstaben, und was ist das? Im Kurs der Pro Senectute lernen Interessierte den Umgang mit dem Enkelkind und der Familie im Alltag sowie die Grenzen und Möglichkeiten als Grosseltern kennen.

Der Kurs findet am 24. Juni von 14 bis 15 Uhr in Lachen statt. Kursleiter sind Claudia Grundmann, Lerntherapeutin ILT, und Robert Grimm, Leiter ADHS-Treff Zürichsee. Eine Anmeldung ist bis heute telefonisch über 055 442 65 55 (nur vormittags) oder per E-Mail an lachen@sz.prosenectute.ch möglich. (eing)

Senioren radelten ins Zürcher Oberland

Die Gruppe Ausserschwyz der Senioren-Radler organisierte den Kantonalen Velotag.

Treffpunkt der Tagestour war der Parkplatz Holzsteg im Hurdnerwäldli. Der technische Leiter Franz Knobel, Lachen, konnte 57 sportbegeisterte Senioren-Radlerinnen und -Radler aus Inner- und Ausserschwyz begrüssen. In acht Gruppen wurde via Rapperswil–Eschenbach–Rüti gefahren. In ständigem Auf und Ab wurde weitergeradelt nach Dürnten, Grüt und

bis nach Mönchaldorf. Die schönste Strecke war sicher entlang des Greifensees. In Maur stärkten sich alle mit einem leckeren Mittagmenü. Nach dem Mittagessen strampelten alle hinauf bis zur Passhöhe unteren Pfannenstiel. Der huppige Aufstieg wurde belohnt mit aussichtsreichen Abfahrten via Stäfa und Rapperswil zurück zum Ausgangspunkt Hurden. (eing)



Die Senioren-Radler fuhren von Hurden ins Zürcher Oberland und zurück.

Bild zvg

ANZEIGE

Naturholztage.

+12%
CHF 100.–
auf Naturholzmöbel
Gültig bis: 25. Juni 2022

Verrechnung über Ihren Konfessionär.

DAS SCHWEIZER MÖBELHAUS | 8854 Galgenen SZ | Ausfahrt Lachen | 055 450 55 55 | diga.ch

I d'diga muesch higa.